

Den Porträts entgegengestellt werden bunte Ansichtskarten. Die Betrachter sollen mit dem Image Deutschlands als weltoffenes Land einerseits und den brutalen Übergriffen andererseits konfrontiert werden.

Berliner Zeitung

Die meisten Tafeln aber sind leere, graue Flächen. Denn von der Mehrzahl der Opfer rechtsextremer Gewalt gibt es bei den Agenturen keine Fotos. »Dass von vielen dieser Opfer kein Bild da ist, ist auch eine Aussage«, findet Rebecca Forner.

Frankfurter Rundschau

Nguyen Van Tu, 24 Jahre

Am 24. April 1992 versuchte er zwei vietnamesischen Freunden zu helfen, die in Berlin-Marzahn von einer Gruppe rechter Jugendlicher verprügelt wurden. Als er mit den Jugendlichen diskutieren wollte, wurde er von einem der Angreifer mit einem Messer erstochen.

Nguyen Van Tu, 24 years old

On April 24th, 1992, he wanted to help two Vietnamese friends who were being assaulted by a group of right-wing youths in Berlin-Marzahn. When he tried to reason with the aggressors, he was stabbed to death by one of them.

Information

www.opfer-rechter-gewalt.de

Kontakt

ausstellung@opferperspektive.de

Tel.: +49 (0)151 59100107



Opferperspektive
Rudolf-Breitscheid-Straße 164
D-14482 Potsdam
www.opferperspektive.de

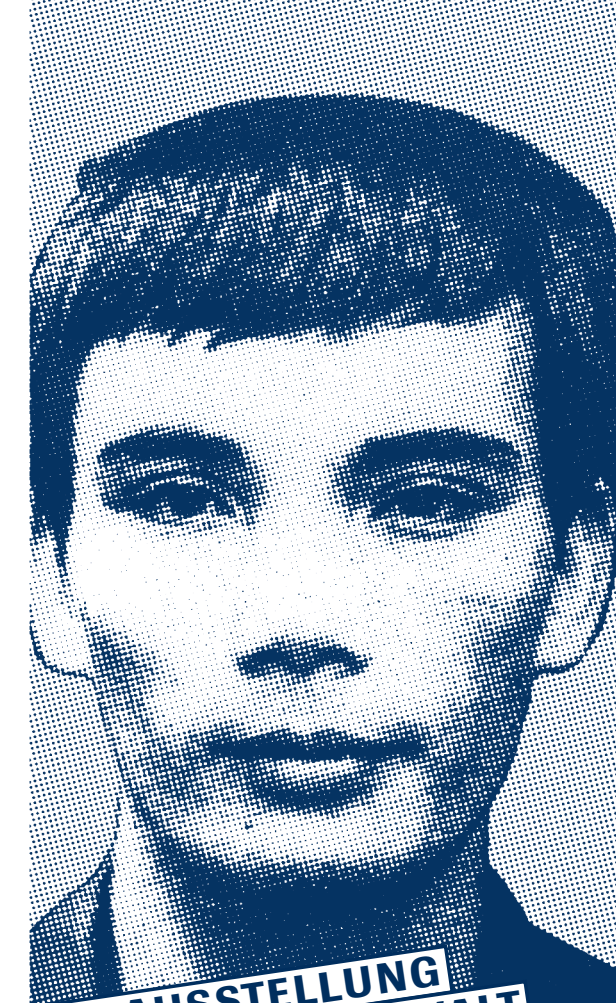


Friedrich-Ebert-Stiftung
Projekt »Auseinandersetzung
mit dem Rechtsextremismus«
Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin
www.fes-gegen-rechtsextremismus.de



WWW.OPFER-RECHTER-GEWALT.DE

**WANDERAUSSTELLUNG
OPFER RECHTER GEWALT
SEIT 1990
IN DEUTSCHLAND**





»Ich bin ganz klar davon überzeugt, dass ich helfen muss, wenn jemand angegriffen wird. Ich weiß aber auch, dass ich in einer solchen Situation Angst haben werde. Wenn ich eingreife, laufe ich selbst Gefahr, angegriffen zu werden. Wenn ich aber nicht eingreife, mache ich mich zur Mittäterin. In diesem Widerspruch bewege ich mich und ich will, dass auch die Besucher darüber nachdenken.«

Rebecca Forner

Erstmals gezeigt wurde die Arbeit »Opfer rechter Gewalt« der Künstlerin Rebecca Forner im Jahr 2002 in der Berliner Gedenkstätte Topographie des Terrors. Seitdem wurde die Dokumentation über 100-mal ausgestellt. Sie wird vom Verein Opferperspektive betreut und, seit 2008 in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, bundeweit verliehen.

»Opfer rechter Gewalt«

Die Ausstellung porträtiert Menschen, die in Deutschland seit 1990 rechter Gewalt zum Opfer gefallen sind. Viele wurden getötet, weil für sie im rechten Webbild kein Platz ist; manche, weil sie den Mut hatten, Nazi-Parolen zu widersprechen. Einige Schicksale bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden nur am Rande zur Kenntnis genommen, vergessen sind die meisten. Von vielen der Toten wurde nie ein Foto veröffentlicht, von manchen nicht einmal ihr Name.

»Den Opfern einen Namen geben« wollten die »Frankfurter Rundschau« und »Der Tagesspiegel«, als sie im Herbst 2000 erstmals eine Chronik der 93 Opfer rechter Gewalt seit der deutschen Vereinigung publizierten. Das Bundesinnenministerium hatte für diesen Zeitraum nur 24 Todesfälle mit einem rechten Hintergrund registriert. Heute erkennt die Bundesregierung 63 der für die Jahre 1990 bis 2013 dokumentierten Fälle als Opfer rechter Gewalttaten an. Diese Ausstellung erinnert an 169 Menschen. Sie ist eine Dokumentation wider das Verdrängen und Relativieren rechter Gewalt.

